

Zur baulichen Gesamtplanung der Universität

1. Universitätscampus

Am Rande des Ballungsraums Ruhrgebiet und an der Rheinschiene gelegen, bot die Stadt Düsseldorf Anfang der sechziger Jahre einen hervorragenden Standort für die Neugründung einer Universität. Innerhalb des Stadtgebietes stand in nur 3,5 km Entfernung vom Stadtzentrum ein 130 ha großes Gelände zur Verfügung. Inzwischen ist die Universität durch einen direkten Autobahnanschluss gut mit den Städten der Region verbunden und durch verschiedene Straßenbahn- und Buslinien durch den Öffentlichen Personennahverkehr erschlossen.

Charakteristisch für den Campus der Heinrich-Heine-Universität ist die um ein Geschoss angehobene Fußgängerebene, die die gesamte Universität von Norden nach Süden wie ein Band durchzieht. Diese Fußgängerebene ist das städtebauliche Rückgrat der Universität, die zwar einen zusammenhängenden, jedoch gegliederten Komplex darstellt. Die einzelnen Bereiche sind in verschiedenen stark frequentierten Zonen so gruppiert, dass die stärker besuchten Einrichtungen (Hörsäle, Seminarräume) der Fußgängerebene direkt zugeordnet und die ruhigeren Bereiche (Forschung) dahinter angeordnet sind.

Laufend werden besonders im Bereich der Mathematisch-Naturwissenschaftlichen Fakultät umfangreichen Berufsbaumaßnahmen durchgeführt. Im Rahmen dieser Baumaßnahmen wurden neben der Modernisierung der Versorgungstechnik und der Laboreinrichtung umfangreiche Maßnahmen zur Schadstoffsanierung und zur Ertüchtigung des Brandschutzes seitens des Bau- und Liegenschaftsbetrieb NRW Düsseldorf (BLB) umgesetzt. Die modernisierten Labore und Praktikumsräume bilden die Grundlage für eine erfolgreiche Umsetzung der experimentellen Forschung und Lehre auf dem Campus der HHU.

Das so genannte Oeconomicum, ermöglicht durch eine Spende der Familie Schwarz-Schütte, wird mit einer Bruttogeschossfläche von ca. 5.000 m² zukünftig der gesamten Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät den passenden Rahmen auf dem Campus der Heinrich-Heine-Universität bieten. Der Einzug der Nutzer ist zum Wintersemester 2010/11 geplant.

Voraussichtlich im September 2009 wird eine weitere Kindertagesstätte mit Familienzentrum auf dem Campus eröffnet. Der BLB hat im Februar 2009 neben dem Sportinstitut der Heinrich-Heine-Universität mit den Bauarbeiten begonnen.

Derzeit wird gemeinsam mit zwei externen Unternehmen sowie dem Bau- und Liegenschaftsbetrieb NRW für die Heinrich-Heine-Universität eine Hochschulstandortentwicklungsplanung (HSEP) erstellt. Ihr Inhalt: Die Erarbeitung von Realisierungskonzepten für die bauliche Entwicklung der Heinrich-Heine-Universität auf Grundlage der zu erwartenden Entwicklung in Lehre und Forschung. Im Rahmen der HSEP wird auch der Gebäudebestand der Universität hinsichtlich der strukturellen, technischen und wirtschaftlichen Eigenschaften untersucht. Die Hochschulstandortentwicklungsplanung soll Ende November 2009 abgeschlossen sein.

Auf Basis einer baulichen und wirtschaftlichen Analyse zur Gebäudemodernisierung sowie der Rahmenbedingungen, welche durch die HSEP und die strukturelle Entwicklung an der HHU gesetzt werden, wird sich die HHU am Hochschulmodernisierungsprogramm (HMOP) des Landes NRW beteiligen. Hierfür wurde folgende Prioritätenliste für Maßnahmen bis 2015 zur Meldung an das MIWFT identifiziert:

- I. Ersatzneubau 26.00 und Modernisierung der Bestandsgebäude
- II. Ersatzneubau ULB zur Modernisierung der ULB
- III. Modernisierung der Hörsaal- und Seminarräumzentren
- IV. Modernisierung der technischen Zentrale 21.01

Welche dieser Maßnahmen tatsächlich Berücksichtigung finden, wird im Laufe des Jahres 2009 entschieden.

2. Universitätsklinikum

Die Situation der Universitätskliniken ist bis heute überwiegend durch den Baubestand aus der Gründungszeit der ehemaligen städtischen Krankenanstalten zu Anfang dieses Jahrhunderts gekennzeichnet. Nach dem Wiederaufbau der Nachkriegszeit hat die Stadt Düsseldorf bis zum Anfang der sechziger Jahre die Chirurgische Klinik und zahlreiche Wirtschaftsgebäude und Wohnheime neu errichtet.

Mit der Übernahme der städtischen Krankenanstalten durch das Land NRW wurde für die Medizinischen Einrichtungen erstmals 1972 ein Generalplan erstellt. Der Generalplan dient dazu, die bauliche Entwicklung der Universitätskliniken als medizinische Ausbildungs- und Forschungsstelle zu strukturieren und einen planmäßigen Ausbau vorzubereiten. Der Generalplan wurde 1980 und 1998 nach medizinischen und betriebswirtschaftlichen Gesichtspunkten überarbeitet. Bei der stufenweisen Realisierung der Ziele der Ausbauplanung wurde für einzelne klinische Zentren folgender Sachstand erreicht:

Zentrum I / Chirurgie

Das Zentrum Operative Medizin I ist überwiegend im Gebäude der Chirurgischen Klinik aus dem Jahr 1960 angesiedelt. Es wurde durch einen Funktionstrakt auf der Südseite erweitert, der im Erdgeschoß Flächen für Fachabteilungen, im 1. Obergeschoß Intensivpflegestationen und im 2. Obergeschoß Operationseinheiten enthält. Der 1. Bauabschnitt dieses Erweiterungsbaus mit 4 OP's und 20 Intensivpflegebetten wurde im Frühjahr 1999 fertiggestellt. Der 2. Bauabschnitt ist im Frühjahr 2000 begonnen worden und wurde Ende 2002 fertiggestellt.

Operatives Zentrum II (OPZII) / Augenklinik, HNO-Klinik, Neurochirurgische Klinik und Unfallklinik

Diese Kliniken sind zur Zeit noch in Gebäuden aus der Gründerzeit der Krankenanstalten untergebracht. Im Jahre 1989 wurde ein Architekturwettbewerb zur Realisierung eines Zentrums II durchgeführt. Die im Jahre 2000 erstellte Entwurfsplanung wurde auf Grund einer Raumprogrammänderung und einer funktionalen Neustruktur im Jahre 2003 überarbeitet. Ende 2003 beauftragte das Universitätsklinikum Düsseldorf den Bau- und Liegenschaftsbetrieb NRW, Niederlassung Düsseldorf, mit der Ausführungsplanung.

Zentrum III / Frauenklinik / Orthopädische Klinik und Urologische Klinik

Die Frauenklinik wurde durch einen neuen Funktionstrakt für Spezialambulanzen und einer Entbindungsstation erweitert.

Die Orthopädische Klinik ist in dem sanierten und modernisierten Nordflügel des denkmalgeschützten „Haus Himmelgeist“ untergebracht.

Die Urologische Klinik soll in dem 2002 vollständig sanierten und modernisierten Altbau der ursprünglichen Chirurgischen Klinik aus der Gründerzeit der Krankenanstalten verbleiben. Die vollständige Sanierung wurde 2002 abgeschlossen.

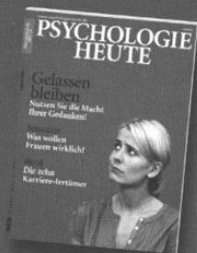
Zentrum IV / Innere Medizin / Neurologie / Radiologie

Mit dem Neubau der MNR-Klinik (1978–1985) ist das Zentrum IV im wesentlichen in modernen Gebäuden untergebracht. Z. Zt. werden umfangreiche Brandschutzmaßnahmen und Stationssanierungen durch den Bau- und Liegenschaftsbetrieb NRW Niederlassung Düsseldorf durchgeführt.

Psychologie Heute Studentenabo

- + Tolle Tasche
als Begrüßungsgeschenk
- + 12 Hefte jährlich
- + Jeden Monat
3 Archivartikel kostenlos
- + Nur € 57,- (statt € 70,80)

fast
20%
günstiger



PSYCHOLOGIE
HEUTE

Was uns bewegt.

Beltz Medien-Service
medienservice@beltz.de

Telefon 06201/6007-330
Fax 06201/6007-9331

Jetzt
abonnieren
und Geschenk
sichern!



www.psychologie-heute.de

Zentrum V / Kinderheilkunde

Für die Kinderklinik wurde 1991–1997 ein vorhandener großzügiger Altbau aus dem Jahre 1930 saniert und modernisiert und mit einem modernen Funktionstrakt erweitert.

Zentrum ZMK

Das Zentrum für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde soll im Haus Himmelgeist-Mitte untergebracht werden. Mit Baumaßnahmen zur Substanzsicherung des Hauses Himmelgeist-Mitte wurde bereits begonnen. Im März 2004 wurde mit dem Ausbau des Hauses angefangen. Der Bau- und Liegenschaftsbetrieb NRW wird das sanierte Gebäude 2005 an das Klinikum übergeben.

Zentrum für Klinische Forschung

Um bessere Voraussetzungen für die Klinische Forschung zu schaffen, soll ein Zentrum für Klinische Forschung errichtet werden, dessen 1. Bauabschnitt auf dem Grundstück des ehemaligen Schloßmannhauses errichtet werden soll und das nach Umzug der Hautklinik in einen Neubau nach Westen auf das Grundstück der Hautklinik erweitert werden soll.

Über die Baumaßnahmen an den Klinischen Zentren hinaus wurde in den vergangenen Jahren die technische Infrastruktur der Kliniken wesentlich verbessert und eine moderne Versorgungszentrale errichtet, von der sämtliche Klinikneubauten über eine automatische Warentransportanlage und die Altbauten über Elektrokarren ver- und entsorgt werden.